

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

268 (14.11.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-80276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-80276)

# Offiziellste Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsorgan: Kurtz, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2061 und 2052 - Verlagskonto Hannover 209 40. - Bankstellen: Stadtpostamt Emden, Oberlandespostamt Kurtz, Kreispostamt Emden, Bremer Taxibank, Zweigabteilung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Rottum, Oleson, Wittmund, Leer, Weener und Spangenberg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in der Stadtgemeinde 1,10 RM und 60 Pf., Reichsgeld, in den Landgemeinden 1,05 RM und 60 Pf. Reichsgeld. Goldbezugspreis 1,00 Reichsmark einfl. 21,6 Pf. Postgebühren zuzüglich 36 Pf. Reichsgeld - Einzelpreis 10 Pf. - Abzüge sind anbehalten; am 1. 1. 1940 des Erletterns auszugeben.

Folge 268

Freitag, den 14. November

Jahrgang 1941

## Schwarzmeer-Flotte ohne Stützpunkte

### Sowjethäfen Kertsch und Sewastopol im Feuerbereich der deutschen Artillerie

#### Fluchtversuche unmöglich

○ Berlin, 14. November.

Die deutschen und rumänischen Truppen sind auf der Krim hart an die beiden letzten wichtigen Stützpunkte der Sowjetarmee in Sewastopol, die von den Bolschewisten in zum Teil



(Zander.)

hart ausgebauten Stellungen verteidigt werden, vorgehoben. Damit kommen die Verteidigungs- und Hafenanlagen dieser beiden Städte, die schon seit langem von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert werden, auch in den Feuerbereich deutscher Artillerie. Nachdem mehrere Kettenschiffungen der Bolschewisten nicht bei Kertsch schon genommen sind, werden die Entschiffungsversuche der Bolschewisten in diesem Hafen unter der doppelten Einwirkung von Meer und Luftmasse fast unmöglich gemacht.

Die Verluste der Sowjets, sich über das Krimische Meer oder nach dem einzigen ihnen noch verbliebenen großen Hafen Noworossissk in Sicherheit zu bringen, werden von deutschen Flugzeugen, die ihre Einsätze bis zur Nordostküste des Schwarzen Meeres ausdehnen, unter herablässigen Bombardierungen für die Bolschewisten befehligen.

So wie die sowjetische Ostflotte ihrer Wirkung beraubt ist, so wie die Hafenanlagen ihres einzigen Stützpunktes in Kertsch von den Batterien des deutschen Heeres geschlagen und von der deutschen Luftwaffe bombardiert werden, so ist jetzt auch die

Schwarzmeer-Flotte der Sowjets durch Wegnahme ihrer bedeutendsten Stützpunkte für Angriffsaktionen wesentlich eingeschränkt. Eine wirksame Unterstützung der sowjetischen Landstreitkräfte durch ihre Flotte ist den Bolschewisten damit sowohl im Norden als auch im Süden unmöglich gemacht.

Ein Beispiel für die Auswirkungen dieser deutschen Schläge auf die Organisation der Bolschewisten liefert die Tatsache, daß jetzt in einem von deutschen Truppen bereits seit länger Zeit besetzten Hafen am Schwarzen Meer ein sowjetischer Schlepddampfer mit vielen Tonnen Weizen einlief, der für die Versorgung der ehemaligen sowjetischen Garnison bestimmt war.

Den erfolgreichen Vorstößen der deutschen und italienischen Truppen im Industriebezirk des Donezbeckens sehen die Sowjets reich zusammengefaßte neue Einheiten entgegen. Diese haben ohne zu irgendwelchen Erfolgen zu kommen, die harten Materialverlusten sehr schwere Verluste an Gefallenen und Gesangenen erlitten. Unter den Gefangenen befinden sich auch Angehörige der Sowjeteinheiten, die zur Bergewaldung des iranischen Volkes im Iran einmarschiert waren.

#### Was ist mit Japan?

Am 15. November verjammelt sich der japanische Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung, die, wie anzunehmen ist, für die kommenden Entschlüsse Totos von großer Bedeutung sein wird.

Für Yamagata prägte nach dem russisch-japanischen Kriege den Grundgedanken: Wir sind durch das Schwert groß geworden, und wir sind nur durch das Schwert zu führen. Der Stolz eines großen Staatsmannes, dessen Land zwei siegreiche Kriege hinter sich hatte, und das niemals einer fremden Invasion unterlegen war, sprach aus diesen Worten. Heute ist die japanische Politik in erster Linie auf die Verdrängung des großen russischen Raumes gerichtet, auf eine Vormachtstellung, die man Pax japonica nennen könnte, wenn sie nicht gleichzeitig dem Weltfrieden und der Weltberuhigung dienen würde. Die Geburtsstunde der japanischen Weltlandpolitik reicht bis Ende des sechzehnten Jahrhunderts zurück. Unter Führung des Nationalhelden Hidetsugu, dem man den Beinamen eines japanischen Alexander des Großen gegeben hatte, erfolgte 1592 der erste Vorstoß nach Korea. Danach allerdings verließ Japan durch 300 Jahre, sich selbst genügend, bis zu seinem Kaiser und Reformator Meiji in volle Abgeschlossenheit. Unter ihm erhielt der Drang nach dem Weltland einen neuen, starken Antrieb, und es kam zum ersten Zusammenstoß mit China. Bis dahin war China auf Grund seiner 5000 Jahre alten Zivilisation von seiner absoluten Überlegenheit durchdrungen gewesen. Auf andere Völker sah das damalige China mit Verachtung hinab. Japan hingegen hatte sich die Zivilisation der westlichen Welt angeeignet und erhobte

#### Fintelsteins Flugzeug überfällig

○ New York, 14. November.

Das Flugzeug, in dem der Jude Fintelstein die Reise von Kuba nach New York antreten sollte, ist nach einer United Press-Meldung aus London seit zwei Tagen überfällig. Aus einer gleichlautenden Meldung der Associated Press geht hervor, daß sich an Bord des Flugzeuges auch der USA-Botschafter bei den Sowjets, Steinhardt, sowie der Beauftragte des britischen Informationsbüros, Sir Walter Mondton, und ein oder zwei weitere hohe britische Beamte befinden.

ständig seine Stellung als moderner Staat. 1894/95 besiegte es, zur großen Verwunderung der Chinesen, selbst China, ein Sieg, den Japan allerdings durch das Dazwischentreten der europäischen Großmächte nicht den erhofften Erfolg brachte. Immerhin erhielt Japan die große Insel Formosa, der heute infolge der Zustimmung der Westmächte mit den Vereinigten Staaten durch ihre Nachbarhaft mit den Philippinen eine bedeutende strategische Rolle zukommt, und die Pescadores-Inseln. China zog aus der Niederlage die Lehre, daß Japan den Sieg seiner geordneten Verwaltung und dem besten Unterrichtsprogramm zu verdanken habe, und so geschah es, daß sich Fintelstein entschloß, auf Staatskosten einige Studenten nach Tokio zu entsenden. Die Zahl dieser Studenten wuchs von Jahr zu Jahr. 1901 waren es 280, dann wurden es 400 und 500. Nachdem Japan dann im Kriege 1904/05 auch den russischen Koloss geschlagen hatte und zum Rang einer großen Weltmacht aufgerückt war, fiel die Zahl der in Japan studierenden Chinesen sprunghaft auf 8000. Um dieselbe Zeit lud die chinesische kaiserliche Regierung auch mehrere hundert japanische Lehrer ein, nach China zu kommen, das Unterrichtsleben zu erneuern und selbst Unterricht zu erteilen. Viele dieser japanischen Lehrer drangen weit in das Innere des Reiches vor und brachten dahin die Kunde von der neuen japanischen Zivilisation. Der Privatierdr des Dr. Sun-Yat-Sen, des Begründers des modernen Chinas, schätzte in seinem 1928 erschienenen Buche die Zahl der Chinesen, die in Japan ihre Studien beendet

## Teile sie, um sie leichter zu beherrschen!

Roosevelts Pläne einer Vorherrschaft über die südamerikanischen Staaten liegen gedruckt vor

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

○ Berlin, 14. November.

„Hinter hat bereits den Reichsprotokoll für Südamerika erkannt!“ — der Taborda-Ausflug weiß es ganz genau. Die fünfte Kolonne der USA, in Argentinien verbreitet einen Schrieb, wonach der gesamte deutsche Aufmarschplan schon festgelegt ist. „Dieser Führer“ des überamerikanischen Staates werde ein Mann „aus der Hofhaltung der deutschen Kolonie in Buenos Aires“. Das klingt ja ganz verwegend, nur ist es eben so blühender Anfang wie die Karte, die die argentinische Zeitung „Critica“ über die Aufstellung Südamerikas in fünf deutsche Kolonialstaaten veröffentlichte. Der Taborda-Ausflug rückt jetzt mit seiner geheimen Karte heraus, der sein wichtiges Material entstammt. Man hat lange in dem Berg deutschen Schrifttums über Südamerika gesucht und schließlich eine alte Schmarke aus dem Jahre 1911 entdeckt, in der von Aufteilungsplänen die Rede ist, sogar eine Karte findet sich, die ungefähr derjenigen aus der „Critica“ ähnlich sieht. Und woher stammt diese Karte? Aus einer amerikanischen Druckschrift des Jahres 1905. Diese Karte trägt also nicht die Nationalsozialisten als Urheber dafür verantwortlich zu machen, was zum Jahrhundertbeginn in Amerika geschehen wurde.

Sicher ist nur, daß die USA-Aufteilungspläne schwarz auf weiß gedruckt vorliegen. Es hängt hat der Bruder des Londoner Vorkämpfers der Vereinigten Staaten, Winant, unvorsichtig in Genf die Ansicht der Dollar-Amerikaner zum besten gegeben. Seine nähen Beziehungen zum Weissen Haus verließen der von ihm veröffentlichten Broschüre ein

nicht geringes Gewicht. Unter dem zunächst harmlos anmutenden Vorhang, größerer Staatenbündnis zu schaffen, wird eine Zerlegung Ibero-Amerikas gefordert. Die mittelamerikanischen Staaten sollen einen Block bilden, die Nordstaaten Südamerikas ebenfalls, während der dritte Block aus den Südstaaten einschließlich Brasiliens geformt wird. Der Grundgedanke Roosevelt's ist, um sie leichter zu beherrschen. Von den Staaten des mittelamerikanischen Blocks haben sich einige, wie Haiti und Panama, schon ganz den USA verschrieben müssen. Sie bilden die Lücken im Wallen der überamerikanischen Selbstbehauptung, durch die Roosevelt das höhere Pferd zu schieben trachtet.

Deutsche Karten über die Aufstellung Südamerikas befinden sich in der Einbildung der von den Vereinigten Staaten besetzten südamerikanischen Vorkämpfer, aber Roosevelt's Vorherrschtspläne liegen gedruckt vor, in Genf im Jahre 1911! So wenig Deutschland den südamerikanischen Kontinent erobern will, so wenig bedroht das kleine Finnland die gewaltigen USA, obwohl Roosevelt dies in seinen beiden Drohnoten an die finnische Regierung behauptet. Washington will auch nicht gelten lassen, daß Finnland um sein Dasein kämpft. Die Sowjetunion wird als der Angegriffene hingestellt, ungeachtet der

aus Moskau zurückgeschickten USA-Journalisten, denen nach ihren Berichten vom Krimi versichert wurde: Jeder Tor hätte sehen können, daß die Sowjets durch ihren Pakt mit Deutschland und den ersten finnischen Kriegen nur Zeit gewinnen wollten. Deshalb hätte man den Deutschen gegenüber höflich sein müssen. Niemals wäre es den Sowjets eingfallen, Deutschland bei der Vernichtung Englands Hilfeleistung zu leisten.

Das ist ein neues Beweisstück dafür, daß Stalin den Krieg von langer Hand vorbereitet hat, mit derselben japanischen Verbissigkeit, mit der er jetzt die Volksmassen in Leningrad verelenden läßt. Nach einem Bericht der „Chicago Tribune“ ist Leningrad am 1. September gegeben es keine Karsten mehr, auch kein Gemüts, schon seit Kriegsbeginn kein Fleisch mehr. Dagegen die Lenin-grader Bevölkerung langsam verhungere, besähe keine Wachstumschance für eine Revolution, da das Volk vollkommen ausgemergelt ist, es sterbe in Massen dahin. So sieht die menschenfeindliche Sowjetherrschaft in Reinkultur aus, der Bolschewismus bedroht die Welt, nicht Deutschland, auch jene letzte Karte über die Aufteilung Südamerikas sollte selbst am La Plata seine Fäulnisse über die wertvolle Weltgefahr, der Deutschland opferbereit entgegenzutreten, aufkommen lassen.

## Roosevelts Heer marschieren auf

Die Nazis sollen die Moral der USA-Armee untergraben

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 14. November.

Am Gefolge der Reden Roosevelt's, Stainos und Churchills hagelt es gegenwärtig Psephendeklarationen und andere friedensfeindliche Machenschaften von Seiten der zwei in Garnitur von USA-Kriegstreibern, Marineminister Knox, der stellvertretende Außenminister Sumner Welles und Generalstabschef Marshall ging dabei so weit, von einer weitestgehenden Verhinderung der Abwehrkräfte, von planmäßigen Versuchen zur Untergrabung der Moral der USA-Armee — beispielsweise durch Briefe an die Angehörigen Einberuener mit Klagen über schlechte Verpflegung usw. — von Plänen für wüste Sabotagen der USA-Flottenorganisation zu einem noch oben Augenblick zu sein. Welles erklärte, der Krieg könne den Vereinigten Staaten ihren Ansehen aufzugeben werden. Besonders bezeichnend ist sein Ausspruch, der heutige Konflikt hätte sich vermeiden lassen, wenn... Wilsons Pläne ausgeführt worden wären.

Die USA-Regierung hat den Sowjets eine weitere Beschleunigung ihrer Hilfeleistungen zugesagt in Form sofortiger Abwendung von Maschinen und Werkzeuge für zweieinhalb bis dreieinhalb Millionen Dollar.

#### Sperre immer wirkungsvoller

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 14. November.

Schwedische Vorkämpfer in Berlin betonten, die Bedeutung des Führers über besonders wirkungsvolle neue deutsche Waffen sei schon bei den letzten englischen Luftangriffen auf Berlin bestätigt worden. Es habe sich gezeigt, bereits der Berliner Vertreter von „Senka Daghbar“, daß das deutsche Sperrefeuer noch wirkungsvoller gewesen sei als früher. Er stellt, wie auch der Vertreter von „Dagens Nyheter“, weiter fest, England müsse darauf gefaßt sein, daß Deutschland immer weiter neue Verteidigungswaffen einseifen werde.

#### Frans Bolzethes verhaftet

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 14. November.

Die iranische Regierung hat, wie der Sender Teheran mitteilt, auf ein in den Verhafteten den ehemaligen iranischen Bolschewisten General Kutzart verhaftet lassen.

Nach Meldungen aus Ankara wird gegenwärtig an der iranisch-türkischen Grenze von den Engländern eine befestigte Linie gebaut, die mit der sogenannten Euphratlinie in Mesopotamien verbunden wird. Landende von Soldaten und Arbeiter sollen Tag und Nacht dabei tätig sein. Ein ähnlicher Befestigungsring soll längs der türkisch-irakischen Grenze angelegt werden. Weitere Angaben sprechen von neuen Flugplätzen in Nordirakien und im Straf.



# Auch das muß die Heimat wissen

## Schlafende Straße wird tobendes Schlachtfeld - Und die Träume?

Der Schlaf... Wie kostbar ist uns dieses Wort in dieser Kriegszeit. Wir sprechen es ganz anders aus als früher, ganz anders und befreit, als stünde es mit drei im Dasein, und an dem ich und dem ich schliefen wir herum wie am helllichten Boreauz.

Schlafen... beim Hören dieses Wortes klappen alle verstaubten Ohren hoch im Mund, weichen sich die Müthen, zerschelt es die Schultern herunter.

Was schlafen ist, wissen wir erst seit wir die schlafenden Straßen langziehen. Früher sprach man, wenn wir beiläufig diese von Wäldchen, Büschen und Koteletts. Diese Themen sind für uns gestorben. Wenn uns der Krieg eine Abendstunde mit Geplauder schenkt, sprechen wir vom Schlafen.

Gestern kam dabei heraus, daß das alles kein richtiges Schlafen war, was wir vor dem Krieg gethan haben. Vor dem Krieg haben wir beständig übernachtet. Vor dem Krieg dorkorteten wir an dem Schlaf noch herum, wir gähnten, wir machten uns das Bett, wir schliefen ein! Gähnen? Bett? Einfließen? Hier stehen wir, hier brechen wir zusammen. Wir liegen noch nicht ganz unten, da sind wir auch schon tausend Kilometer tief im Schlaf, Stiefel an, Hod an, überhaupt alles an, Waife in der Hand, Steuerrad oder Bügel, den Kopf im weichen kammerten Dreck.

Gute Nacht, Kamerad? Das Wort ist längst ausgeklungen. Gute Nacht haben wir die letzte Nacht vor diesem Feldzug das Letztmal gesagt. Oder auch da schon nicht mehr. Schon diese letzte Nacht hatten wir durchgemacht.

Unere Nächte sind keine Schlafnächte mehr, sie sind auf ein Häuflein dunkler Stunden zusammengekommen, in denen wir unsere Augen nicht aufreihen müssen, als wenn die Sonne scheint. Denn der fahrlässige Kerchende, schlumtrende Feind steht die Nacht. Keine Nacht, die er nicht mit seinen Geschützen einfließt.

Schlaf gut, Kamerad? Wer schläft, wie wir schlafen, schläft nicht gut oder schlecht. Wer schläft, wie wir schlafen, schläft. Der ist über dem Steuer seines Wagens zusammengekommen und ausgeblüht. Sein Leib ist da, seine Uniform, sein Gebühre, aber er ist trotzdem auf irgend eine unbedeutende Weise weg. Er ist tausend Kilometer tief im Schlaf und atmet sich am fernsten Born neue Kraft.

Schlaf, Kamerad, sagen wir einfach, Schlaf Kamerad, ich daß auf die Waife liegt zwischen mir und deinem Schlaf. Schlaf Kamerad - es gibt keine zwei wunderbarer Worte in diesem Krieg. Sollte einer von uns wählen zwischen einer Kiste Bonbons und diesen zwei Worten, er greife zu diesen zwei Worten.

Ich habe zwei Dramen in diesem Krieg gesehen, zwei Dramen, die sich täglich in anderer Abwandlung wiederholen. Das eine Drama ist die Schlacht mit ihrem Drama und Mut und Verleben. Das andere Drama ist das Schlafen.

Wenn man ein paar Stunden an einer unferster Normalschlafnächte steht und sieht, was da vorüberzieht, bekommt man immer wieder die gleiche beklemmende Vision. Was haben wir alles mitgebracht in diesen Krieg, mitgebracht an Waffen, an Munition, an tausend Rucksackdingen... aber das ist alles nichts gegen das, was wir an Schlaf mitgebracht haben. Da fährt ein Mannschaffstransportwagen. Zwölf Mann sitzen hinten drin! Alle zwölf schlafen. Wie ist nicht zu beschreiben. Auf einem fernen Bild ist der Kreuz und Quer von Gliedmaßen auf gar nicht zu erkennen. Einer von den Zwischen steht ebenfalls und hält sich oben an dem Wangengitter fest. Er steht und schläft. Der Weisfahrer vorn ist dem Kameraden am Steuer. Mund offen, in die Seite getnickt.

Kommt die Kolonne zum Stehen, legt auch der Weisfahrer sein Gesicht, Fedmücke drunter, auf Steuerrad. Seine Gefährdung muß er dabei wohl wohl halten, denn kaum ist wieder Strom in der Kolonne, fährt er wieder hoch und an.

Wieder ein Stop. Und wieder schlafen tausend Meter Straße. Geplänkeltes Bild: Schlaf an Schlaf, Schlaf ohne Bett, ohne Nacht, in wilder leuchtender Sonne.

Gespensliches Geräusch: Nichts als tiefes, gemelles Ämen auf einer kriegsbeladenen Straße. Nur eine leere Feldflasche klappert zu Boden.

Gespensliche Vision: Eine Sekunde später können diese tausend Meter schlafende Straße tobendes Schlachtfeld sein. Und wie oft ist diese Vision Wirklichkeit geworden in diesem Krieg.

Am Abend vorher hatten sie bis zum neun gearbeitet.

Eine leere Katholiken-Schneide hatten sie flüchtig als Werkstoff eingekauft. In den Drehbänken lagen die Männer und feilen. Auch an der letzten sah einer - nein, er tat nur so. Da er eigentlich nur die Feile einspannen gehabt hätte, hatte er ein Stück des Kettels, den er auf dem Leibe trug, einglegt und fetteschraubt. So hatte er sich sojanzeln festgebunden und war dann herabstehend eingeknickt.

Ein Schwärzen dazu klug, als feile er tatsächtig.

Und sein Mädchen quittete wohl die eigene Schlaubeit, mit der er eine halbe Stunde Schlaf zusammengeknallt hatte.

Ob ich ihn gewickelt habe?

Ich habe mich hinter ihm in eine bläuliche Erde geknallt und bin ihm die seligen, tausend Kilometer in den Schlaf nachgeschritten.

Aber wir schlafen natürlich nicht nur so zusammen, wie es beispielsweise die zwölf Männer taten, von denen ich oben erzählte, und die vier Tage und vier Nächte so gut wie nicht von ihren Fahrzeugen heruntergetommen waren... Wir ziehen abends gelegentlich auch einmal unter, (schlafen unsere Fahrzeuge wie unter Wasser, und ziehen sie erst am anderen Morgen wieder heraus. In solchen Nächten bauen wir natürlich unsere Zelte, die Kathedralen der Soldaten.

Da steht dann das in diesem Krieg so rare Glück einer kompletten Nacht mit Haus und Wand und der Länge lang ausdauern vor uns. Dann hocken wir mit Brot und Schmalz und heißem Tee vor dem hochgeklappten Portal unserer kleinen Kathedrale und unterhalten uns. Wir könnten uns über Wäldchen, Büsche und

Koteletts unterhalten. Wir wissen nicht, wie es kommt, wir unterhalten uns vom Schafen. Dann kriechen wir unter, wie wir sind. Wir ziehen uns sogar den Kopf wieder an, den wir eben mal abgelegt hatten. Und wenn wir dann morgen früh, nach einer Wälderei an Schlaf, wieder aufwachen und der Feind läßt uns die Zeit dazu, - dann ziehen wir uns erst aus. Denn drüben fliehet ein Bach. Der erste seit acht Tagen.

Nach zwei Tagen und Nächten ohne Schlaf wurden wir eines Nachts vom eingeklinkten Sonjels, die einen Durchbruch verlustlich, überfallen. Sie kamen nicht persönlich, sondern schickten eine Hölle von Feuer vor. Maschinen-gewehre hämmerten, Patgranaten zersetzten neben, hinter, vor uns, heiße Sprengstücke lauchten um uns her. Fünf volle Stunden schrie die Welt um uns herum. Wir lagen zu dritt in einer dünnen Luft, aneinander gepreßt, als wären wir nur ein Mensch.

Nach der zweiten Stunde Hölle waren zwei von uns eingeklinkt. Kein einziger Donner-schlag der nächsten folgenden Stunden vermochte sie zu wecken. Wenn ein deutscher Soldat schlief, können plötzlich sämtliche Lokomotiven Europas neben ihm raseln, dampfen und pfeifen, er schläft trotzdem weiter. Aber der letzte Ruf eines Kameraden: Los, auf! oder: Los, wo! oder: Los, genügt, daß der Geweckte im nächsten Augenblick gefasst oder maßlosheit ist.

Träume? Von verpackten Strohhalm und gefüllten Treffen mit Wäldchen? Wir träumen von Dingen, die uns näher sind, von Stiefeln, 7,5-Schulhosen, Panzern, Bomben, hölzernen Schlachtdäbeln und brennenden Dörfern. - Einmal träumte ich, der Krieg wäre aus und gewonnen und rings durch die Wälder wurde gebüßelt. Das Ganze heißt: Ich sah uns dann alle in die Heimat zurückkehren, in unsere Häuser treten, unsere Wohnungen... Wir lagen zu Euch nicht Guten Tag und gaben Euch auf keine Eurer Fragen Antwort, wir gingen ruhig und stumm an Euch vorbei hinten zum Schlafzimmer, traten ein, schlossen es von innen ab und kamen nach acht Tagen wieder heraus.

Ich vertrete nicht, was wir darin gemacht haben.

Kriegsberichtler Hans Huffzky.

### Keine Gemeinschaft mit Polen!

Die Viele Polen, die jetzt bei uns als Landarbeiter beschäftigt sind, können sich offenbar noch nicht daran gewöhnen, daß sie nicht mehr in ihrem verachteten Heimatkraut von einst leben, sondern in einem Deutschland der Ordnung und Sauberkeit, der polnischen Unternehmlichkeit (Lohnungslos) unterdrücken wird, wenn es glaubt, Deutschland mit dem einflüßigen Polen verwechseln zu können. Mit dem Panngist es keine Gemeinschaft, in jede polnische Sozialität gegenüber unseren deutschen Frauen und Mädchen wird mit der härtesten Strafe geahndet. So wurde ein polnischer Landarbeiter, der in Pölna bei Moosburg (Bayern) gegen eine auf dem gleichen Hof beschäftigte Magd bei der Feldarbeit in unsäuglicher Weise zudringlich geworden war, zum Tode verurteilt. Das gleiche Schicksal traf einen 23jährigen Landarbeiter aus der Nähe von Gohla, der sich gegen die sechsjährige Tochter eines Brotherrn vergangen hatte.

### Aus Versehen die Mutter erschossen

Als in einer Ortschaft in dem schlesischen Kreise Görlitz ein Ehepaar mit der Regelung des Nachlasses einer verstorbenen Verwandten beschäftigt war, fand der Mann auch eine Waise. An der Waise, die er nicht geladen, reiste er sie seiner Frau. In diesem Augenblick entlud sich die Waise, wobei die Mutter des Mannes so schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf starb. Der Mann hatte sich, jetzt wegen wahr-scheinlicher Tötung zu verantworten, kam aber an Stelle einer an sich verantworten Gefährdung von zehn Wochen mit 350 Reichsmark Geldstrafe davon.

### Todesstrafe für einen Grufbringer

Das Sondergericht München verurteilte den aus Wien Westfalen stammenden Egon Wibbeke als Volkschädling zum Tode. Er hatte sich einer in München lebenden Witwe als Regimentskamerad und ihres Sohnes vorgegeben und sie beauftragt, der Frau Grüße zu überbringen. Als er sich so das Vertrauen der Frau erschlichen hatte, wohnte er einige Tage in deren Wohnung, um eine Gelegenheit zum Stehlen ausfindig zu machen. Wohlige Bestrengungen hatte er zuvor ebenfalls als Regimentskamerad unter anderem in Hannover, in Upphof, in Trier und bei Siedlung erteilt. Schließlich wurde er auch den Verwandten seiner eigenen Verwandten hatte er ebenfalls bestohlen.

abgemagerten, schmuggigen kleinen Kerl, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Sie nahmen ihn behutlich auf und trugen ihn vor meine Tür. Sie drückten Robert und den Artillerie, lagten sie, ob ich ihn nicht erkenne.

Das war vor zwei Jahren.

Der sollte Robert heute leben: einen in schneeweißer Fräule strahlenden Wunderhuhn! Er hat sich damals nur schwer von seinem Wäldchen abgewöhnen lassen. Lange dauerte es, bis seine Wäldchen wieder prallte wurde und wieder munter umherlief. So mühte ich mich Müllers I wiedersehen, dachte ich oft, er würde meine Freude haben an dem kleinen Freund. Doch Müllers I wird nicht wiedersehen; er blieb nur Wäldchen.

Robert wurde inzwischen Zivilist, mehrfacher Vater und Großvater, Liebhaber eines ganzen Stadtblüts. Doch immerhin - ein Wäldchen wird er nie, obwohl er in militärischen Zügen wieder aufgemerkt ist. Denn was würden Sie zu einem Hund sagen, der nicht auf Wort hört; der Ihnen einfach davonläuft, wenn er selbst ganz und wäldchen Soldaten mit Freundengeheul umtanzt?

Ich aber sage: „Robert darf das!“

### Wannach gerechnet?

Durch den nach ihm benannten Bunienkrenner und das Bunienementel sowie durch die von ihm mit Reichhoff zusammen entstandene Spekulationsfirma hat der Chemiker Robert Wilhelm Bunien (1811-1899) hauptsächlich um die menschliche Kultur gemacht.

Auch als Gesellschaftler zeichnete er sich vor allem durch seine geistvolle Wichtigkeit aus. Und mer mit ihm in der Unterhaltung durch Schlagfertigkeit zu weitestgehend ludte, unterlag meist.

Eine Dame, die sich häufig mit Bunien herummedelte, hatte nicht nur die Schwäche, bedeutend jünger ergehen zu wollen, als sie war, sondern betonte auch gern, wie jung sie aussähe.

Eines Abends hörte Bunien im Hause einer ihm betreuenden Familie, in dem er wieder mit ihr zusammentraf, wie sie sich lebhaft bemühte sagte: „Gehs habe ich die auf die Wälderei meines Wäldchen gegeben, und demaufolge er sähe ich auch um nichts älter als ich bin.“

Bunien wandte sich mit ungläubiger Miene an sie: „Darf ich erfragen, wie alt Sie sind, Verehrliche?“

„Nun, da Sie so neugierig sind, Herr Professor, will ich Ihnen verraten, daß ich einunddreißig Jahre zähle!“

Worauf Bunien gleich weiterfragte: „Rechnen Sie das Neuum oder nach Celsius, Verehrliche?“

Müller-Wäldersdorf.

### Schmerzhafter Leere

Schmerzhafter Leere, die Augenblicke der Schwäche hervorruft, schreiben Sie da Jüngling!, meinte sopsäßigend ein Bekannter zu Gottfried Keller. Und jpsittlich fügte er hinzu: „Was leer ist, kann doch nicht immerhin! Mir ist es unbedeutlich, wie Sie, der Sie so bedachtlich sein wollen, Derartiges zum Ausdruck bringen können!“

Keller, der sich wiederholt über diesen ungesagten Müller geäußert hatte, richtete zum Bescheid die Frage an ihn: „Aber liegen Sie, bitten Sie denn noch niemals an Kopfschmerz?“

Mü. Wü.

## Robert von der Artillerie

### Die Geschichte eines Hundes - Von Herbert Schmidt

Nachts schlief er im Stroh bei den Pferden, mit einem Flegelbüchsen zusammen, das ein ebenig schneeweißes Fell hatte wie er, der kleine Spitz.

Wenn des Morgens seine vielen Herren in den Stall kamen, um die Pferde zu füttern und zu tränken, auf Hochglanz zu kriegen und für die Tagesarbeit anzuführen, dann sprang ihnen Robert fröhlich entgegen, nahm mit dankbarem Schwanzwedeln ein Stückchen Morgenzucker entgegen, trank hastig einen Schluck aus dem Messerimer des Fallo, des Fisches, der ihn mit langsamem Stroh besetzte schuppte, und setzte alsdann quer über den Kojernhof zu Müller I, dem Wäldmeister, der ihn schon erwartete.

Welch ein Wiedersehen nach der Trennung der langen Nacht! Mit einem kleinen Sprang er an dem hämmigen Herrn Nr. I empor, überlegte sich vor Freude, baute nach den Händen, die ihm das Fellchen klopfen und den schönen Kopf streichelten, und beruhigte sich erst, wenn ihm Müller I Brothappen und Würstchen zuwarf.

Mit der Batterie fuhr er hinaus zum Übungsplatz. Er folgte ihr auf das Schießgelände, er durfte mit ins Sommermander. Nicht nur die Wäldmeister, sondern selbst die Pferde liebten ihn, denn sie dudeten sein übermütiges Spiel, ohne nach ihm auszusprechen, wenn er in den Vorne umherliefte.

Sein Name stand in seiner Stammtafel, in seinem Inventarverzeichnis. Und doch gehörte Robert zur Batterie, wie der Wäldmeister, wie die Pferde, wie die Geschütze. Und seit ihn gar am letzten Tag der Wehrmacht vor dem Kriege der Standortort befroht und ihm ein Wäldchen gestohlen hatte, weil er durch seine „herzlosen Künste“ er konnte auf den Vorderbeinen einen Saito springen und sich tot stellen - die Zulieferer erfrem und der Sammelbüchse des Winterhilfswertes zu lingen dem Inhalt verholten hatte, da war er der erklärte Liebling des ganzen Regiments geworden.

So lebte Robert sein unbedachtes, frohes Hundeleben bis zu dem Tag, da unbedegreiflicher Schmerz über ihn kam - er starb.

Ueber Nacht sah seine Batterie ins Feld. Was mußte Robert schon vom Krieg? Er blieb zurück.

Müller I hatte ihm der Obhut eines Gastwirthes anvertraut mit der Bitte, ihn bis zur Rückkehr zu behüten. Doch schon am ersten Tage lief ihm der weiße Spitz davon. Tagelang suchte er um die Verbleiborte des Götterbüchsen, von der er seine Freunde abfragen sah. Da fanden in der zweiten Woche des polnischen Feldzuges spielende Kinder - einen entrüstigen.

„Ich hebb hier obenacht“, see de Schlachter en biete groß. „Nutt it hör dat anner Maal erst fragen.“

„Do was Geertje neet, wat hör oerwaamm. „In Wannus welen ja heet neet, wat man für Södtgen heit“, reep ic. „Neet, fragen bruten Se mi neet. „It will of man künningen. „Is doch walt better, dat it ga!“ - Un bumms, lappse se de Höör achter lid io.“

De Schlachter was verhalst. In Silde, de lid dat mit anhöör hart, see lachend: „Hebb it hör dat neet gürtten al legat? Geertje sull hör walt in't Verlid hebbent!“

Uf Poppens murr nadentest. So was dar doch noch wald, de an hum doch. Dar hart de gode Geertje lid al bi Daq an Dau up! Nad sett, un hum to söden. Un he hart hör mit sien harde Woorde weer wegagat. Speltbel egenstik, dat le nu künning harr. Well sull hum den dat Suus vermaat?“

De muur walt heel bedoart usien, denn Silt froog tagend, of he lid um Geertje Rongep moat.“

Man dar pass he heen Antwoort up. Dat junge Ding walt hum bloot malet maken. Wat sull je of mit so'n Allen, as he was, in de Sinn hebbent? Dar passde als beter Geertje to hum?“

De heele Dag muß he darover nadenken, un avends jabde he al tidig weer up! Suus an.

Geertje stötte neet dat Teemaler an, as he herinluuden twaamm. „So, Geertje“, ballerde he tier luf, „hör Wüld lösen je hebbent! As Huus-hörer sind u entluten.“

Geertje murr benaut. Se hart dat doch heet neet ernst meent ein middelvel van hör Künningung al Spiet hat. Um so bleeder was se, as Uf Poppens upmal lachend see: „Wenn du walt, kunnst du hierbluten... as mien Frau, Geertje! Wullt du dat?“

Do heet he lid neet laut bedocht un mit en glücktel Gesicht „Da“ seggt.

## Geertje künngt

Van Riets Janssen

Wenn lid de Harst al hord verfreden wull un in disse Winter sien Sad wul Eene un Künngelot padde, dann was für Uf Poppens en drade Tiet. Up sien luffte Landstee harr he dann dat leepste Wart walt daan, de Tufstas wassen ridd un de Sloben usliff, un Dieren hart he wider neet as'n Stiid of wat Eunen, imes Kofe un en Eunen; man de Eunen, müssen un disse Tiet ja an de Ledder. Un dat nu was in de wide, wide Kuntrel Uf Poppens sien Wart, wiel he bito noch Schlachter was.

So muß he lid to Harst in Wintertiden al trou mit sien Rab up de Padd maeten, un et murr late Vadde, dat he weer na Suus twaamm. Traut was he noch neet. Si lufften murr't walt Tiet für hum, he sung al up de Weertig an. Man he hart de Rechte noch neet sinnen kunn. Un sien Suus un Hoff bleen dot io up Stee; dafür lörgte Süßer Geertje, en heet reliever't Minde, dat al siet Jaten bi hum as Huusholderse was.

Al öben't heel neet, wo goad se dat mit de Schlachter meende. Man de lichen dat heel neet to maeten. Dot vandane neet! Wat kunnle de Earm, un wat klattere de Eenen an de Wusten, as Uf Poppens weer över't Land muß.

„Hebben Se lid of goud antunden?“ froog Geertje bedoart. „Al hart här twee Amers-Eenen henlegat. Un de Dellerdor hebb it oof van de Böön haalt. Se murr anners ja künngant.“

De Schlachter seel in de Wullen, de as twarte Schepen an de Hemel sellen, un see: „Dar achter Maart dat al weer up.“ Dat de Dellerdor man hangen!“ Darmit jette he lid up! Rab un fahrdre was.

Geertje seel hum naa, schitttoomte un see dann lacht ruf lid hen: „Och, wenn he doch kenmal wat van mi annehmen walt. Neet, he

bett sien egen Kopp. Dot abens; wenn it hum de Bolsthoop in't Bett lega, dann smitt he hum unner't Ledelant, neet as wenn he geen pizere Warme nöddig harr.“

Schlachter Poppens harr wörhen recht hatt: de Regen seel bold naa. Man de Earm murr al leper. He kunn dar haalt neet legen insonen, un he was bided, as he dat eerste Suus taakt hart, war he sien Wart anfangen kunn.

Mennige Swien heit he dann in't Koop van de Daq up de Ledder hangen, io wödt, dat he hör unmögel al weer bi't Ledten öfnemen un löthauven kunn. Geerder he lid verach walt: düfter wörn.

„Tja“, meende Buur Kostam, de he do neet helpen muß, „is't neet beter. Se overnachten biste? Dann tomen un dannend noch io us Enirtjebraa, un Se töönt här März wörgen up Tiet weer jutsellen. Buur lördt dat doch to kunn, un Suus io faren.“

„Do kunn it donan“, see de Schlachter. „It hebb doch nims, de up mi waisten deist.“

„Un frolleien Geertje?“ froog do Silde, de junge Maid, un anstieffe lid een.

Uf Poppens seel dat Wist vermunner un - „Geertje is doch bled, dat se id dat Niet allen heit.“

So bleef he nu bi de Buur, un jünnerbar... nachts, as he moi warm in de Heigulf sleep muß he all van Silde drömen, de io dübeels-moje Dgen hart.

De amner Wörögen was he al trou weer up de Böön. De wult neet sien Rab jutsellen - well stiepte do in de Käken? Sien Huus-höllerst!“

„Du leede Tiet!“ reep se heel achter Ham.

„Dar sünd Se ja! Wat hebb it mit u. Geertje! It doch, Se wassen bi de Eiden in de Sörgt faarn! War hebben Se bloot seten?“

**Familienanzeigen**  
Die glückliche Geburt eines Stammbalters zeigen in dankbarer Freude an: Ingenieur Ulrich Trappe u. Frau Luithard, geb. Junge, Berlin-Spandau, Straße 361, Haus Nr. 59.

Manfred, Die glückliche Geburt ihres dritten Kindes, eines gesunden Knaben, geben bekannt Lehrer Walter Schröter und Frau Hertha, geb. Janssen, Tichelwarf u. Leer, den 12. November 1941.

Maren Margret, Unser Joke hat ein Schwessterchen bekommen. In dankbarer Freude Karl Meyer-Spannhake, Leutnant i. e. Flak-Regt., Ursula Meyer-Spannhake, geb. Pannenberg, Pewsium, den 12. November 1941.

Für alle Aufmerksamkeiten und Ehrungen anlässlich unserer Goldenen Hochzeit, die uns in so überaus reichem Maße von nah und fern erwiesen wurden, möchten wir allen auf diesem Wege unser herzlichsten Dank aussprechen. Ferdinand Funk u. Frau Schwantje, geb. Bonk, Leer, im November 1941.

Oldersum, 13. November 1941. Gestern erhielten wir von seinem Oberleutnant und Schwadronschef und Schwadronschef die tieferschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter, stets so treusorgender Mann, der liebevolle Vater meines 12 Wochen alten Sohncens, unser innigstgeliebter Sohn, mein einziger, lieber Bruder, unser lieber Neffe und Vetter, der Gefreite

**Hinrich Warners**  
Inhaber des Inf-Sturmabzeichens, bereits am 19. Oktober in dem heißen Kampfen bei Hilmke in die Heldentode erlitten hat. In unsagbarem Schmerz Minna Warners, geb. Riisu, und Söhnchen Enno, Johann Warners u. Frau, geb. Lüken, Johann Warners, z. Zt. im Felde, und die nächsten Angehörigen. Die Gedächtnisfeier findet am Sonntag, dem 18. November, vormittags um 10.15 Uhr in der Kirche zu Oldersum statt, wozu alle Freunde und Bekannten eingeladen werden.

Loga, Aurich, Hannover, Hamburg, Leer, den 12. November 1941. Heute nacht entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

**Tetjelina Loerts**  
verw. Müller, geb. Blank im Alter von beinahe 76 Jahren. In tiefer Trauer Simon Loerts, n. Kindern und Enkeln. Beerdigung Sonnabend, den 15. November 1941, nachm. 3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Lammertsfehn, den 13. November 1941. Heute morgen nahm der Herr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Meino Oltmanns**  
nach längerem, schwerem Leiden in seinem 43. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich. In tiefer Trauer namens aller Angehörigen: Eilert Oltmanns. Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. November, nachmittags 2 Uhr, statt.

Langeoog, 10. Nov. 1941. Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied in dem Morgenstunden des 10. November mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

**Theodor Peters**  
im Alter von 40 Jahren. In tiefer Trauer Johanne Peters, geb. Theilen, nebst Kindern und Angehörigen. Die Beerdigung hat bereits am Donnerstag stattgefunden.

**Danksagung**  
Für die überaus zahlreichen Beweise tiefsten Mitgeföhls und der herzlichen Anteilnahme an dem unsagbaren Schmerz, den wir durch den Heldentod unseres über alles geliebten, unvergesslichen, einzigen Sohnes, des Gefreiten Hinrich Johann Feldkamp, erlitten haben, sagen wir allen von nah und fern, die seiner und unser in den schweren Stunden gedachten, unsern tiefempfundnen Dank. Johannes Feldkamp und Frau, Idehorn, den 13. November 1941.

**Fritz Bühler**  
am 21. Oktober dort eingeleiert wurde und noch am gleichen Tage um 22.30 Uhr an den Folgen einer schweren Kopfverletzung im jugendlichen Alter von 22 Jahren für uns und unser Vaterland sein junges Leben opferte. Er wurde auf einem Heldenfriedhof in Kalantschek (Ukraine) zur letzten Ruhe gebettet. In tiefer Trauer Gerd Bühler und Frau Johanna, geb. Dübbeide, Kartheinz Bühler, z. Zt. Wehrmacht, nebst Braut Hermenda Fischer, Anton Bühler, z. Zt. Wehrmacht, Walter Bühler, z. Zt. Wehrmacht, Ernst Bühler, z. Zt. KLV-Lager, Grete Brants als Freundin, Fam. Hermann Fischer, Fam. Jürgen Brants sowie alle Angeverwandten.

Wirtdum, 12. Novbr. 1941. Statt jeder besonderen Mitteilung. Heute nachmittag entschlief nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner

**Friedrich Thiele**  
in seinem 76. Lebensjahre. In stiller Trauer Gretie Thiele, geb. Peters, nebst Kindern und Verwandten. Beerdigung am Montag, d. 17. November, nachm. 4 Uhr bzw. 4.30 Uhr, vom Krügerschen Gasthof in Marienhöhe aus. Von Bellsidsuchen bitte absehen zu wollen.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Sohnes, Kanonier Wilhelm Löning, findet nicht am Sonnabend, sondern am Dienstag, dem 18. November, statt. Familie Löning, Steinfeld.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Heldentode meines lieben, unvergesslichen Sohnes und unseres lieben, herzengutten Bruders, des Oberschützen Walter Richard Bleeker, sagen wir allen von nah und fern auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Frau C. Bleeker Wwe. und Töchter, Leer, 14. Nov. 1941.

**Danksagung**  
Für die überaus zahlreichen Beweise tiefsten Mitgeföhls und der herzlichsten Anteilnahme an dem unsagbaren Schmerz, den wir durch den Heldentod meines über alles geliebten Mannes, unseres unvergesslichen Sohnes, unseres guten, lebensfrohen Bruders, unseres lieben Schwiegersohnes, Schwägers, Onkels, Neffen und Veters, des Friseurs Johannes Willms, erlitten haben, sagen wir allen von nah und fern, die seiner und unser in den schweren Stunden gedachten, insbesondere dem Herrn Pastor Kockeling für seine trostreichen Worte, unsern tiefempfundnen Dank. Frau Jenny Willms, geb. de Buhr, Familie Hinr. Willms, Familie S. de Buhr, Neermoor-Kolonie, 14. Nov. 1941.

**Danksagung**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme von nah und fern, die uns anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unvergesslichen Hermann erwiesen wurden, sagen wir allen unsern innigsten Dank. Familie Reinemann, Familie Boeven, Familie Buß, Ostel und Marienhöhe, 14. Nov. 1941.

**Danksagung**  
Für die überaus zahlreichen Beweise tiefsten Mitgeföhls und der herzlichen Anteilnahme an dem unsagbaren Schmerz, den wir durch den Heldentod unseres über alles geliebten, unvergesslichen, einzigen Sohnes, des Gefreiten Hinrich Johann Feldkamp, erlitten haben, sagen wir allen von nah und fern, die seiner und unser in den schweren Stunden gedachten, unsern tiefempfundnen Dank. Johannes Feldkamp und Frau, Idehorn, den 13. November 1941.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes und lieben Bruders, Schwagers, Neffen und Veters, des Gefreiten Jann Wachendorf, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unsern tiefempfundnen Dank aus. Familie Dirk Wachendorf, Neermoor, d. 12. November 1941.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Geschwister Schmid, Großwolde, 13. November 1941.

**Danksagung**  
Allen denjenigen, die meinem lieben Mann das letzte Geleit gaben, insbesondere der NSDAP-, Ortsgruppe Wolthusen, und den alten Kameraden des Garde-Verens, sowie für die reichen Kranzspenden sage ich meinen aufrichtigen Dank. Im Namen aller Angehörigen: Frau Emma Kettner, E-Wolthusen, d. 14. Nov. 1941.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Im Namen aller Angehörigen: Familie Wilh. Janssen, Rahe, den 12. November 1941.

Vis einöhl. Wittwoch, den 19. November 1941, keine Sprechstunden. P. von Hees, Schriftfahrer, Emden, Schillerstr. 22.

**Geschäftliches**  
Tennis-Ringen für harten Barz und sarte Haut. Nur beim Fachhandel erhältlich! Wita Bracht, Saan bei Solingen, Raffertingen-Fabrik.

**Wühlschans Harnsäure + Tee**  
Marle Wurzeltee, hilft schnell und sicher bei Rheuma, Gicht, Schias-Schmerzen. Bad. RM. 1.-. Nur zu haben Kreuz-Drögeler Str. 24/25.

**Gegen Rheuma u. Gicht**  
Schonendste Pflanzentee. Bekannte Kar RM. 4.40. Reformhaus „Neuzell“, Sanna Boelsen, Leer, Hindenburgstraße 12.

**Empfehle zur jetzigen Pflanzentee:**  
Schilbbäume, Pfefferminze, Coniferen, Heckenpflanzen usw. G. v. Uenas Baumschulen, Stidhauzen-Weide.

**Veranstaltungen**  
Die Ortsmittele der NSDAP, Heringesehn zeigt am Sonnabend, dem 15. November 1941, um 15.30 Uhr und 19.00 Uhr den Film „Wismar“ sowie die neue Wochenchau.

**Deutsche Arbeitsfront**  
„Kraft durch Freude“, Leer. Die für den 21. November vorgesehene Veranstaltung „Kraft durch Freude“ muß leider ausfallen. Als Ersatz wird am 27. November die Operette „Der Better aus Dingsda“ gegeben.

**Verloren**  
Verloren am Wittwoch ein brauer geht. Brauthandbuckel, Witte um Rückgabe bei J. W. Wolff, Leer. Schwarzer Federhandschuh mit Pfeilbesatz am 13. 11. in der Bremer Straße verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Kühn, Leer, Bremer Str. 25 II. Verloren am 12. 11. 1941. Andreas Bohmstall jr., Digtrofehn 288.

**Vermischtes**  
Fahrplanänderung. Fahrplan Ems-Benierfeld-Langeoog und zurück, gültig ab 17. Nov. 1941. Abfahrt von Ems 8.15 Uhr, nach Benierfeld 9.30, 15.20 Uhr. Abfahrt von Benierfeld Schiff nach Langeoog anst. 10.15, 15.45 Uhr. Abfahrt von Langeoog Inselbahn anst. Schiff n. Benierfeld 8.30, 13.15 Uhr. Abfahrt von Benierfeld Kleinbahn nach Ems 10.00, 14.15 Uhr. Verkehrtstage: täglich. Änderungen der Abfahrzeiten, Ausfall und Zusammengehören von Fahrten vorbehalten. Schiffahrt der Inselgemeinde Langeoog.

**Kaufgesuche**  
Mantel u. Schuhe für 9-10jähr. Jung. z. Kauf, gel. Schr. Angeb. unt. V 909 an die D.Z.J., Leer. Schwein, etwa 125-150 kg, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unt. V 911 an die D.Z.J., Leer.

**Verein Dhr. Stammschlichter**  
Wer, Aufstuf für das Generalgouvernement. Die Annahmehung von Bullen, tragenden Kühen und Bullen nur bis zum 18. November bei uns vorliegen. Die weibl. Tiere dürfen nicht älter als 6 Jahre und 7-8 Monate tragend sein. Kaufpreis 600-900 RM., für Bullen mittlerer Qualität bis 1000 Reichsmark. Mindestleistung bei den Kühen und Bullen 100 kg und 3/4 Fett, bei Bullen die für Forderungen verlangte Leistung. Die Vorführung zum Ankauf findet Anfang Dezember in Imden und Leer statt. Bei der Anmeldung ist anzugeb. Name, Nummer, Geburts- und Begeldatum.

**Abhandlung**  
Abhandlung eines 3jähr. schwarzf. Kind. Wiederbringer erhält Belohnung. Jede Begehr. Stadthaus.

**Wein Bullen**  
Wein Bullen deckt nicht mehr. Frau Raake Ennen Witwe, Georgsfeld.

**Halle**  
Halle meinen Haat, gef. Bullen zum Feden empfohlen. M. Färse: 4182 kg Milch, 170 kg Fett = 4,09% Fett. Dedgeld Mindesttag. Johs. Smidt, Neermoor.

**1 weibl. Kind**  
1 weibl. Kind leit Juni d. Js. im Weis. Geg. Infotenerität. abholen bei Beert Gerdes, Groß-Sander b. Remels.

**Wohnungen**  
Ein möbl. Schlafzimmer u. Küche mit Zubehör, an ruhige Mieter abzugeben (in der Nähe von Marienhöhe). Schr. Ang. unt. V 908 an die D.Z.J., Emden.

**Möbliertes Zimmer**  
Möbliertes Zimmer für sofort oder später gesucht. Schr. Ang. unt. V 908 an die D.Z.J., Leer.

**Ein möbl. Zimmer**  
Ein möbl. Zimmer gesucht. Angebote an Reichs-Restaurant, Drisgrube Leer, Adolf-Hilfer-Strasse 23.

**Zimmer, einfach möbl.**  
Zimmer, einfach möbl. oder leer, gesucht. Wilh. Conemann, Leer, Pfahlsfabrik.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
Freundl. möbl. Zimmer z. verm. Ang. u. V 910 an d. D.Z.J., Leer.

**Zu verkaufen**  
2 Bettüberzüge, neu, farbig, aus Dauermaterialen gewoben, mit 60 Kopfkissen zu verkaufen oder gegen neuere Bettüberzüge zu vertauschen. Zu ertrag bei der D.Z.J., Leer.

**Jünglingsmantel**  
Jünglingsmantel, braune Webergamaden, Schulanzug, Herrenoberhemden Gr. 44 zu verkaufen. Leer, Vorderstraße 28 pt.

**Gut erhalt.**  
Gut erhalt. Anguz zu verkaufen für 18-19jährigen. Zu erfragen unter Nr. 455 bei der Schweineverkaufl. Am Sonnabend, 15. 11., nachmittags 2 Uhr, bei Galtwitz Taming in Leer. Airdtrabe, Verkauf von ca. 40 Ferkeln und Läuferhweinen. Joh. Lübbes, Diele.

**2jährig. Anguz**  
2jährig. Anguz zu verkaufen. Robil Reiser, Firtel.

**Kauf, Anfang Dezember**  
Kauf, Anfang Dezember fallend zu verkaufen. 2. Hofelmann, Kammerstraße.

**Ein Entersfüßen**  
Ein Entersfüßen zu verkaufen, oder vertausche 1 Entersfüßen und eine ältere belegte Stute gegen jüngere tragende Stute. Gottlieb Krad, Moorhulen.

**Kind, frisch abgetalbt**  
Kind, frisch abgetalbt, zu verkaufen. Eith. Beder, Biantenhullen bei Dornum.

**Ferkel und Läuferhweine**  
Ferkel und Läuferhweine zu verkaufen. Chr. Dirks, Emden Genter Tief (früher Zbler).

**Kaufgesuche**  
Mantel u. Schuhe für 9-10jähr. Jung. z. Kauf, gel. Schr. Angeb. unt. V 909 an die D.Z.J., Leer. Schwein, etwa 125-150 kg, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unt. V 911 an die D.Z.J., Leer.

**Vin laufend Abnehmer**  
Vin laufend Abnehmer von lauderer Holzwohle zum Baden. Dr. Otto Woldenhaar, Leer, Straße der SA. 87.

**Wer verkauft ein gut erhaltenes**  
Wer verkauft ein gut erhaltenes Kinderbetreih. Schr. Ang. unt. V 913 an die D.Z.J., Leer.

**Elekt. Kuchentier**  
Elekt. Kuchentier, braunbraun, sucht zu kaufen: Kornesfel, Leer, Hofellen 13.

**Blumentöpfe**  
Blumentöpfe. Suche zu kaufen jede Menge gebrauchter, gut erhaltener Blumentöpfe aller Größen. G. v. Uenas Baumschulen, Stidhauzen-Weide.

**Schiffklarier**  
Schiffklarier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. V 573 an die D.Z.J., Mürich.

**DAW-Wagen**  
DAW-Wagen, sehr gut erhalten, am liebsten neuwertig, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. V 2589 an d. D.Z.J., Emden.

**Ein Bettstelle**  
Ein Bettstelle oder Tischlongue zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. V 2588 an die D.Z.J., Emden.

**Gebrauchsgagdubnd**  
Gebrauchsgagdubnd, ruhig, sicher, für älteren Jäger zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an Stühmanns Hotel, Wildeshausen. Fernruf 369.

**Frühle Kaninelle**  
Frühle Kaninelle lauft Georg Ludolph, Emden, Kleine Brüdstraße 29.

**Frühle Altselle**  
Frühle Altselle lauft Georg Ludolph, Emden, Kleine Brüdstraße 29.

**Berhang**  
Berhang zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter V 1002 an die D.Z.J., Mürich.

**Eintrag**  
Eintrag, Herdubuch, erstl. 11jährig, zu kaufen gesucht. Wilh. Smers, Warfingsfehn. Fernruf 73.

**Schweres Arbeitspferd**  
Schweres Arbeitspferd, Einpänner, Alter 8-12 Jahre, anzukaufen gesucht. J. Wermann, Beermur.

**Bekantl.**  
Bekantl. Suche gute bis beste, möglichst schwere hochtragende Kühe und Rinder, darunter eine Anzahl Herdubuchtiere mit guter Leistung, ferner einige ältere geförte Bullen. Geert Buij, Warden, Kauf 2058.

**Stellenangebote**  
Ein Mädchen, im Kochen und Haushalt erfahren, gesucht. Frau Wilhelm Dewers, Bremen-Rönnebeck, Rönnebecker Str. 68.

**Ein nettes, freundl. Mädchen**  
Ein nettes, freundl. Mädchen gesucht. Frau Joh. Gruben, Steinfeld.

**Welches erfahrene zuverlässige**  
Welches erfahrene zuverlässige Hausmädchen hätte Lust, Anfang Dezember mit nach Oberbahren zu gehen. Kleinerer Privathausbau. Schr. Ang. u. V 2588 an die D.Z.J., Emden.

**Sausgeschiffen**  
Sausgeschiffen oder Pflichtenmädchen für kleinen gepflegten Haushalt nach Votsdam gesucht. Hausfrau selbst Dittreih. Moderne 4 1/2 Zimmer-Wohnung. Fahrt wird vergütet. Major Treisler, Votsdam, Bergstr. 21. Näh. Ausf. Emden-Douvestr. 1 p.

**Bugsier-L nie**  
Dampfer „Königsau“ (Kapitän Park) lader am 17. 18. November in Hamburg nach Leer. Güteranmeldungen erbitten: Paul Günther Hamburg 11 Matienwiete 1 - Fernruf 311405 W. Bruns Leer Ledastraße 21 - Fernruf 2755

**Eisern sparen**  
bleibt edem Lohn- und Genatsempfänger besonders Vorie e durch Befreiung von Reichssteuern und sozialen Beiträgen Wir stehen mit näheren Angaben zur Verfügung und empfehlen uns zur Eröffnung eiserner Sparkonten Emden Bank für jedermann!

**Lieber weniger - aber gut!**

**ATIKAH 5A**

**Nicht alles, was Suppenwürze heißt, ist MAGGI-WÜRZE!**  
Wenn Sie Wert darauf legen, nun auch wirklich MAGGI-Würze zu erhalten, wie üblich, nachgefüllt aus der großen MAGGI-Standflasche - so verlangen Sie klar und deutlich: MAGGI-WÜRZE

**Die echten Zirkulin Knoblauch-Perlen für die innere Reinigung**  
seit Jahren bewährt stets mehr begehrt sind erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

**Schuppen?**  
Mit Erfolg zu bekämpfen: Pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig mit dem milden SCHWARZKOPF SCHAUMPOW Man verlange beim Einkauf

Nur am Sonnabend und Sonntag

Die dritte Reichsstraßenfestnahme des Jahres 1941/42 wird am Sonnabend, den 13. und Sonntag, dem 16. November, von 10 bis 18 Uhr durchgeführt.

Dafür ist dein Opfer!

Am Rahmen der Kinderlandverschickung werden 1 1/2 Millionen Kinder und über 1000 Mütter mit rund 65 000 Säuglingen...

Wahl Konzerte im Kreis

Als wir vor einiger Zeit veröffentlichten, dass in den drei Orten des Kreises, in denen auch in den anderen Jahren Wahlkonzerte veranstaltet worden sind...

Landesbauernführer Groeneveld in Mürich

Die ostpreussische Landbevölkerung ist immer mit ihrer Scholle verbunden

Am gestrigen Donnerstag fand Mürich im Zeichen der Tagung der Bauernschaft seines Kreises...

Ein Meter weiter - und es knallt

Mit diesen Worten hatte sich ein Strafgenosse, der aus Leer stammt, auf seiner Fahrt aus dem Strafzangenlager Weichsel...

Unter dem Hohheitsadler

57. Gruppe 2, Schaft 4 und 10, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

58. Mitternachtsfeier 1941, heute 20 Uhr Dienst.

59. Mitternachtsfeier 1941, heute 19.45 Uhr Heimabend im Heim Strafe der 201.

60. Gefängnisfeier 20/21, heute, Sonntag 9 Uhr bei der Strafe in Halle an der Elbe.

61. Fühltag 2 und 5, Sonnabend 15 Uhr beim 53. Selb.

62. Gruppe 2 Schaft 5 und 6, 11 und 12, Sonnabend 14.30 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

63. Gruppe 3, Schaft 1, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten beim Heim.

64. Schaft 12/21, Sonnabend 16 Uhr mit Schreitzug und Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

65. Gruppe 3, Schaft 3, Sonnabend 15 Uhr mit Wertarbeiten beim neuen 53. Selb.

66. Gruppe 1981, Sonnabend 15 Uhr in Trainingsraum über und mit Wertarbeiten beim Süllanpark mit Schützengilde.

Anträge in den nächsten Tagen stellen!

Das Eisene Sparen beginnt - Staatssekretär Reinhardt über die Durchführungsbestimmungen

Im Reichsgesetzblatt I Seite 664 ist die Verordnung über die Vergütung der Kaufkraft vom 30. Oktober 1941 erschienen...

Der Nationale Sparitag war ein voller Erfolg. Am 30. Oktober sind allein bei den Sparstellen 230 Millionen Reichsmark eingezahlt worden...

Die Eisene Sparrerklärung gilt jeweils bis zum Schluss des Kalendervierteljahres in dem der die Lohnabgabungszeitraum beginnt...

Es können nicht nur Teile des laufenden Arbeitslohnes, sondern auch Weihnachtsgeldern...

bei dem die Eisernen Sparonten seiner Gehaltsmitglieder geführt werden, abzuführen...

Es wird manchen Lohn- oder Gehaltsempfänger geben, der zwar einen Lohn empfangt...

Die Bestimmung des Kreditinstituts, bei dem die Eisernen Sparonten eingerichtet werden sollen...

Jede weitere Auskunft erteilt der Betriebsführer. Den Zeitpunkt, zu dem die Eisernen Sparrerklärung...

Diejenigen, die ihren Arbeitslohn monatlich ganz im Voraus erhalten...

Landesbauernführer Groeneveld in Mürich

Die ostpreussische Landbevölkerung ist immer mit ihrer Scholle verbunden

Am gestrigen Donnerstag fand Mürich im Zeichen der Tagung der Bauernschaft seines Kreises...

Am Nachmittag hatte sich die Bauernschaft des Kreises im kleinen Saal zu einer Tagung eingeladen...

Kreisbauernführer Trauernicht eröffnete die Tagung und fand warme Worte der Begrüßung gegenüber der Bauernschaft...

Der deutsche Landwirt heute nur achtzehn vom Hundert unserer Bevölkerung ausmacht...

Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Kreisbauernführer Trauernicht dankte dem Redner...

Kreisleiter Bohrens unterrichtete die Darlegungen des Landesbauernführers. Gerade die ostpreussische Landbevölkerung...

Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Kreisbauernführer Trauernicht dankte dem Redner...

Unter dem Hohheitsadler

57. Gruppe 2, Schaft 4 und 10, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

58. Mitternachtsfeier 1941, heute 20 Uhr Dienst.

59. Mitternachtsfeier 1941, heute 19.45 Uhr Heimabend im Heim Strafe der 201.

60. Gefängnisfeier 20/21, heute, Sonntag 9 Uhr bei der Strafe in Halle an der Elbe.

61. Fühltag 2 und 5, Sonnabend 15 Uhr beim 53. Selb.

62. Gruppe 2 Schaft 5 und 6, 11 und 12, Sonnabend 14.30 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

63. Gruppe 3, Schaft 1, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten beim Heim.

64. Schaft 12/21, Sonnabend 16 Uhr mit Schreitzug und Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

65. Gruppe 3, Schaft 3, Sonnabend 15 Uhr mit Wertarbeiten beim neuen 53. Selb.

66. Gruppe 1981, Sonnabend 15 Uhr in Trainingsraum über und mit Wertarbeiten beim Süllanpark mit Schützengilde.

67. Gruppe 2, Schaft 4 und 10, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

68. Mitternachtsfeier 1941, heute 20 Uhr Dienst.

69. Mitternachtsfeier 1941, heute 19.45 Uhr Heimabend im Heim Strafe der 201.

70. Gefängnisfeier 20/21, heute, Sonntag 9 Uhr bei der Strafe in Halle an der Elbe.

71. Fühltag 2 und 5, Sonnabend 15 Uhr beim 53. Selb.

72. Gruppe 2 Schaft 5 und 6, 11 und 12, Sonnabend 14.30 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

73. Gruppe 3, Schaft 1, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten beim Heim.

74. Schaft 12/21, Sonnabend 16 Uhr mit Schreitzug und Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

75. Gruppe 3, Schaft 3, Sonnabend 15 Uhr mit Wertarbeiten beim neuen 53. Selb.

76. Gruppe 1981, Sonnabend 15 Uhr in Trainingsraum über und mit Wertarbeiten beim Süllanpark mit Schützengilde.

77. Gruppe 2, Schaft 4 und 10, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

78. Mitternachtsfeier 1941, heute 20 Uhr Dienst.

79. Mitternachtsfeier 1941, heute 19.45 Uhr Heimabend im Heim Strafe der 201.

Unter dem Hohheitsadler

57. Gruppe 2, Schaft 4 und 10, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

58. Mitternachtsfeier 1941, heute 20 Uhr Dienst.

59. Mitternachtsfeier 1941, heute 19.45 Uhr Heimabend im Heim Strafe der 201.

60. Gefängnisfeier 20/21, heute, Sonntag 9 Uhr bei der Strafe in Halle an der Elbe.

61. Fühltag 2 und 5, Sonnabend 15 Uhr beim 53. Selb.

62. Gruppe 2 Schaft 5 und 6, 11 und 12, Sonnabend 14.30 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

63. Gruppe 3, Schaft 1, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten beim Heim.

64. Schaft 12/21, Sonnabend 16 Uhr mit Schreitzug und Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

65. Gruppe 3, Schaft 3, Sonnabend 15 Uhr mit Wertarbeiten beim neuen 53. Selb.

66. Gruppe 1981, Sonnabend 15 Uhr in Trainingsraum über und mit Wertarbeiten beim Süllanpark mit Schützengilde.

67. Gruppe 2, Schaft 4 und 10, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

68. Mitternachtsfeier 1941, heute 20 Uhr Dienst.

69. Mitternachtsfeier 1941, heute 19.45 Uhr Heimabend im Heim Strafe der 201.

70. Gefängnisfeier 20/21, heute, Sonntag 9 Uhr bei der Strafe in Halle an der Elbe.

71. Fühltag 2 und 5, Sonnabend 15 Uhr beim 53. Selb.

72. Gruppe 2 Schaft 5 und 6, 11 und 12, Sonnabend 14.30 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

73. Gruppe 3, Schaft 1, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten beim Heim.

74. Schaft 12/21, Sonnabend 16 Uhr mit Schreitzug und Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

75. Gruppe 3, Schaft 3, Sonnabend 15 Uhr mit Wertarbeiten beim neuen 53. Selb.

76. Gruppe 1981, Sonnabend 15 Uhr in Trainingsraum über und mit Wertarbeiten beim Süllanpark mit Schützengilde.

77. Gruppe 2, Schaft 4 und 10, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

78. Mitternachtsfeier 1941, heute 20 Uhr Dienst.

79. Mitternachtsfeier 1941, heute 19.45 Uhr Heimabend im Heim Strafe der 201.

80. Gefängnisfeier 20/21, heute, Sonntag 9 Uhr bei der Strafe in Halle an der Elbe.

81. Fühltag 2 und 5, Sonnabend 15 Uhr beim 53. Selb.

82. Gruppe 2 Schaft 5 und 6, 11 und 12, Sonnabend 14.30 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

83. Gruppe 3, Schaft 1, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten beim Heim.

84. Schaft 12/21, Sonnabend 16 Uhr mit Schreitzug und Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

85. Gruppe 3, Schaft 3, Sonnabend 15 Uhr mit Wertarbeiten beim neuen 53. Selb.

86. Gruppe 1981, Sonnabend 15 Uhr in Trainingsraum über und mit Wertarbeiten beim Süllanpark mit Schützengilde.

87. Gruppe 2, Schaft 4 und 10, Sonnabend 16 Uhr mit Wertarbeiten bei der Oberflächenschule.

88. Mitternachtsfeier 1941, heute 20 Uhr Dienst.

89. Mitternachtsfeier 1941, heute 19.45 Uhr Heimabend im Heim Strafe der 201.

90. Gefängnisfeier 20/21, heute, Sonntag 9 Uhr bei der Strafe in Halle an der Elbe.

91. Fühltag 2 und 5, Sonnabend 15 Uhr beim 53. Selb.

